



focolare

fokolar-bewegung
mouvement des focolari
movimento dei focolari

Jahresbericht 2021

Fokolar-Bewegung Schweiz
Gemeinnütziger Verein
www.fokolar-bewegung.ch

Sitz:
Köschenrütistrasse 109
8052 Zürich

Nationalsekretariat:
Heidengasse 1
6340 Baar
fb-schweiz@fokolar.ch

Inhaltsverzeichnis Jahresbericht 2021

Editorial	3
1. Für alle Generationen.....	4
2. Gemeinschaft aufbauen	7
3. Im Dialog	9
3.1 Ökumene.....	9
3.2 Interreligiöser Dialog.....	10
4. Soziales Engagement.....	11
5. Weiterbildung.....	12
6. Prävention Missbrauch.....	14
7. Betriebe.....	14
7.1 Dialoghotel Eckstein	14
7.2 Verlag Neue Stadt.....	15
7.3 Von und Für.....	15
8. Spenden und Gütergemeinschaft	16

Editorial

Für die Fokolar-Bewegung weltweit war in diesem Jahr ein besonderer Anlass prägend: die Generalversammlung, an der mit Margaret Karram eine neue Präsidentin gewählt wurde. Margaret Karram ist in Israel in einer multikulturellen und interreligiösen Umgebung aufgewachsen und dadurch von Klein auf für den Dialog sensibilisiert worden.

Nachdem das Abflauen der Pandemie wieder persönliche Begegnungen ermöglichte, wurden auch in der Schweiz unzählige Treffen und Aktivitäten wieder aufgenommen. Überall war die Freude darüber spür- und sichtbar, wie die Beiträge in diesem Jahresbericht zeigen. Gleichzeitig nahmen wir uns die Einladung von Margaret Karram zu Herzen, nicht in einen Aktivismus zu verfallen, sondern den Fokus auf die persönlichen Beziehungen zu legen und das Innehalten, zu dem uns die Pandemie gezwungen hatte, beizubehalten oder noch konkreter zu leben: sich Zeit füreinander zu nehmen, zuzuhören, mitzuleben.

Wir haben uns entschieden, die Beiträge in diesem Jahresrückblick kurz zu halten, im Hinblick darauf, dass auf www.fokolar-bewegung.ch ausführlich über vieles berichtet wird. Es ist aber trotzdem ein bunter Strauss an Nachrichten zusammengekommen, der das unermüdliche Engagement von Einzelnen und Gruppierungen auf eindruckliche Weise illustriert. Es lohnt sich deshalb, einen Moment innezuhalten und in diese Erfahrungsberichte einzutauchen. Viel Freude dabei!



Susanne Ganarin



Michael Meyer

1. Für alle Generationen

Trotz der Pandemie – oder gerade dadurch verstärkt – haben alle Gruppen der Fokolar-Bewegung – Kinder, Jugendliche, Familien, Frauen, Männer und Senior:innen – an ihren Kontakten festgehalten und sie mit viel Phantasie weitergeführt.

Ehe- und Familiengruppen

In der Region Nordost- und Zentralschweiz treffen sich weiterhin 13 Ehe- und Familiengruppen in regelmäßigen Abständen zum Austausch über Beziehung, Familie sein in der Gesellschaft, Erziehung, Herausforderungen im Alltag und Vertiefung von brennenden Themen aus christlicher Sicht und aus dem Charisma der Einheit. Die gegenseitige Bereicherung der Ehepaare auf dem Weg als Christen und Christinnen in unserer Zeit wird für viele immer wichtiger. So gibt es wieder junge Paare, welche angefragt haben, eine neue Gruppe zu bilden und ebenfalls diesen Weg gemeinsam gehen zu können. Auch in den übrigen Regionen der Schweiz gibt es verschiedene Ehe- und Familiengruppen.

Woche der geeinten Welt

Auch Kinder und Jugendliche aus Zürich und dem Tessin haben in der von der Fokolar-Bewegung weltweit durchgeführten «Woche der geeinten Welt» (2.-9. Mai) unter dem Motto “Trau dich – misch dich ein!” ihr Engagement sichtbar gemacht. Am Sonntag, 2. Mai, trafen sich Kinder aus Zürich und Benin (Afrika) per Zoom, und am Mittwoch, 6. Mai, besuchten zwei Teens als Vertretung der 24 Kinder, die coronabedingt ihren Beitrag in ein Video gepackt hatten, mit diesem «virtuellen Koffer» das Altersheim «Peter und Paul» in Zürich.



Im Tessin beteiligten sich 15 Kinder und Jugendliche am weltweit durchgeführten «Run4unity» mit einer Wanderung auf die St. Bernhard-Passhöhe und einem Videogruss an ihre Freunde in Mailand, von denen sie den virtuellen „Stafettenstab“ übernommen hatten.

Time-out für Familien

Dieser traditionelle Familienanlass über Pfingsten fand wegen der Pandemie in neuer Form statt. Es gab online einen gemeinsamen Start und Abschluss. Dazwischen trafen sich die Familien in Kleingruppen zu einem Ausflug und lösten eine Aufgabe, die in der Schlusspräsentation gezeigt wurde. Besonders die Kinder fanden Gefallen an dieser Form.

Ein Tag mit den neuen Generationen

Mitte Juni wurde im Tessin der Übergang von drei Kindern von der Gruppe der Kleinsten (4-8 Jahre) zu den Teens (9-13 Jahre) gefeiert, mit der Besichtigung der Burgen von Bellinzona und einem Festakt im Theatersaal.



Erholung, Natur, Stille, Raum für Gott

Erholung, Natur, Stille, und Raum für Gott waren Themen der 4. Alltagsexerzitien. Elf junge Erwachsene aus der Region Bern vertieften täglich kurze Audio-Impulse der Fokolar-Gründerin Chiara Lubich, die ihnen mit einer Reflexionsfrage zugestellt wurden. Sie versuchten, ihr Handeln und Denken während des sommerlichen Alltags entsprechend den Impulsen zu orientieren und abends in einem Moment der Stille die eigenen Erkenntnisse zu notieren.



Ausflug der Familien nach Einsiedeln

Am Wochenende vom 5. September lud die Gruppierung «Neuen Familien» der Fokolar-Bewegung in der Nordost- und Zentralschweiz zu einem Ausflug nach Einsiedeln. Es gab die Möglichkeit, das Kloster zu besuchen, einen Gottesdienst mit Abt Urban in der Privatkapelle zu feiern und an einer überaus spannenden und exklusiven Führung durch die Bibliothek und Teile des Klosters teilzunehmen.



Kids und Teens in Aktion

Das Wochenende im September im Dialoghotel Eckstein in Baar war für 54 Kinder im Alter von 9-13 Jahren aus der ganzen Schweiz ein freudiges und tiefes Erlebnis. Es stand unter dem Motto "Wir alle, Gottes Mitarbeitende für unsere Erde". Die Mädchen und Jungen verbrachten den Samstag in der Natur, am Sonntag feierten sie einen von allen gestalteten Gottesdienst und nachmittags hörten sie Erfahrungen von Kindern aus aller Welt.



13-18-Jährige

Nach dem Online-Kongress der Teens Anfang April in Ottmaring (D) haben sich die Jugendlichen zu einem verlängerten Wochenende im September an drei Orten erneut zusammengefunden: in Innsbruck/Matrei (Österreich), Miltenberg (Deutschland) und Montet (Schweiz). In der Schweiz waren von allen drei Sprachregionen 31 Teens dabei.



Kastanienfest

Jedes Jahr im Herbst findet in der italienischen Schweiz das Kastanienfest für die Kinder der Fokolar-Bewegung statt, bei dem auch ihre Familien mit dabei sind und alle Generationen miteinander wandern, spielen, und geröstete Kastanien geniessen.



Zusammen aus 35 Nationen

Jugendliche aus der Grossregion Bern/Basel besuchten am 10. Oktober die Fokolar-Siedlung in Montet (Broye), wo Menschen jeden Alters aus 35 Nationen leben, arbeiten und die Gemeinschaft in Vielfalt üben.



Strassenverkauf bei Demo

Während einer Grossdemonstration Ende Oktober in Bern verkauften vier engagierte Jugendliche Selbstgebackenes für zwei Schulprojekte in Ruanda und Venezuela.



“Experten des Lebens”

Wider Erwarten folgten, nach zwei Jahren Unterbruch infolge der Pandemie, 60 Seniorinnen und Senioren der Einladung zu einem Begegnungstag am 24. November. Thema der Tagung: «Mit neuen Augen sehen».



Ökumenische Adventsandachten

Auf Initiative der Jugendlichen der Fokolar-Bewegung in Österreich, Deutschland und der Schweiz wurden an drei Sonntagen im Advent, 5., 12. und 21. Dezember, von 20:00 – 20:30 Uhr per Zoom besinnliche Adventsandachten für alle Interessierten übertragen.

Junge Erwachsene und Familien der Fokolar-Bewegung gestalteten sie mit Bild, Musik, Inputs sowie Gebeten in den drei Sprachen. Am 21. Dezember waren Jugendliche aus Genf aktiv dabei.



Adventsfest in Zürich

Rund 40 Kinder und Erwachsene kamen am 11. Dezember in Adliswil (ZH) zusammen zu einem Fest, das Jugendliche für sie vorbereitet hatten: Postenlauf mit Guezli-Backen, Basteln, Ratespiel und Singen, gemeinsamem Zvieri. Später haben zwei der Kinder mit ihrer Mama zusammen die gebackenen Guetzli an Randständige in Zürich verteilt.

Waldweihnacht

Samstag 19. Dezember in Bern: Waldweihnacht mit sieben jungen Familien (17 Kinder und 13 Erwachsene), besinnlich, fröhlich und familiär. Als Hirten auf dem Weg nach Bethlehem begegneten die Kinder drei Engeln, die sie ermutigten, den neugeborenen Jesus aufzusuchen. Nachdem sie überlegt hatten, was sie ihm zum Geschenk machen könnten, trugen sie dem Jesuskind sowie Maria und Joseph ein schönes Lied vor.

Das Fest war geprägt vom Einsatz der Eltern mit ihren unterschiedlichen Talenten und ihrer Improvisationsfreude (z. B. mussten auch sie auf "Herbergssuche" gehen, weil die gewünschte Feuerstelle besetzt war).



2. Gemeinschaft aufbauen

Ein gemeinsamer Einkehrtag

Am Samstag, 6. Juni, fand zum ersten Mal für alle Mitglieder und Freunde der Fokolar-Bewegung ein gemeinsamer Einkehrtag statt. Vormittags folgten über 100 Personen dem zweistündigen Programm per Zoom, am Nachmittag fanden Live-Begegnungen in den Lokalgemeinschaften statt, soweit dies möglich war.

Ferien in Gemeinschaft

Im Sommer fanden mehrere Ferien-Angebote (Mariapoli) der Fokolar-Bewegung statt:

Mit 90 Teilnehmenden an der Mariapoli für die italienische Schweiz (26. – 29.6.) waren die Übernachtungsmöglichkeiten im Begegnungs- und Schulungszentrum der Fokolar-Bewegung in Montet (Broye) bis auf den letzten Platz ausgenutzt. In der Woche zuvor hatte die Schweizer Regierung die Verpflichtung zum Maskentragen im Freien und das Versammlungsverbot in Innenräumen aufgehoben. So waren sie die erste Gruppe, für die nach langer Zeit die Türen von Montet geöffnet werden konnten.

Vier Tage Ferien, vom 3. – 6. Juli, bot die Fokolar-Bewegung der Region Bern im Dialoghotel in Baar an. Endlich wieder einmal in einer grösseren Gruppe das Leben der Einheit zu erfahren, wurde für alle ein besonderes Geschenk Gottes.

«An der Westschweizer Mariapoli vom 9. – 13.7. hat man die Anmeldungen sicherheitshalber auf 50 Leute in Präsenz im Dialoghotel Baar beschränkt. So verbanden sie sich per Zoom mit den Lokal-Gemeinschaften in Genf, im Waadtland und Wallis für die täglichen Inputs. Für Wanderungen, Spiele etc. waren dann die Lokalgruppen vor Ort unterwegs.

Gemeinsam unterwegs: vom Ich – zum Du – zum Wir. Diese drei Stichworte gaben den «Ferientagen in Gemeinschaft» der Fokolar-Bewegung in der Nordost- und Zentralschweiz den spirituellen Rhythmus (vom 17. – 20.7. im Dialoghotel Baar). Sie nahmen die 120 ständigen Teilnehmenden und die wechselnden 30 Tagesgäste mit auf eine gemeinsame Reise zu einer immer tieferen Gemeinschaft. Eine spezielle Note gaben der Gemeinschaft neun muslimische Familien mit Kindern, fast alle Flüchtlinge und noch nicht so lange in der Schweiz.

Sommercamp auf der Fazenda

Für junge Leute zwischen 16 und 20 Jahren gab es ein Sommer-Spezialangebot: eine Woche (vom 17.-23.7.) auf der Fazenda da Esperança in Wattwil (eine Lebensgemeinschaft für Menschen, die sich von einer Sucht befreien wollen, im ehemaligen Kapuzinerinnenkloster). Die elf Jungs und Mädels unterstützten die Gemeinschaft und übernahmen verschiedene Arbeiten im Garten und in der Küche. Daneben gingen sie wandern, spielten Karten, veranstalteten einen Filmabend und vertieften die Gemeinschaft.



Spontane gemeinsame Veranstaltungen

Aus Basel kommt dieser Bericht: «Nach tollen und tiefen Ferientagen in Baar fanden wir in Basel, dass wir die Programmpunkte der Ferien für einige Spontanveranstaltungen in unserer Umgebung nutzen könnten. Und so wurde in den letzten Wochen spaziert, Film geschaut, Gottesdienst besucht... alles Vorhaben, die man alleine machen kann, die aber in der Gemeinschaft viel schöner sind. Abgeschlossen wurden die Veranstaltungen mit dem traditionellen «Sommer-Picknick». Es trafen sich über 20 Leute, Junge und Junggebliebene.»



Oasenweekend in Valbella (CH)

Am Oasenweekend vom 18./19. September in Valbella stärkten und ermutigten sich 35 Frauen, ihren je eigenen Standpunkt und die innere Balance zu finden. Im Workshop von Ulrike Zachhuber, Psychiaterin aus Ottmaring (D), ging es um das Finden oder Behalten der eigenen Balance im wörtlichen und sprichwörtlichen Sinn. Daneben gab es viel Zeit zum Geniessen, Erholen, Kreativsein, für Austausch und Stille in der herbstlich-herrlichen Bündner Bergwelt.



3. Im Dialog

3.1 Ökumene

Gebetsweg für Europa

Menschen aus ganz Europa standen in einem sechswöchigen Gebetsweg mit Schlusspunkt Europatag (9. Mai) für ihren Kontinent und die Welt ein – auch in Zürich und St. Gallen.

Die sechs Gebetsabende wurden initiiert und gestaltet vom ökumenischen Netzwerk „Miteinander auf dem Weg“ von verschiedenen christlichen Bewegungen und Gemeinschaften in der Schweiz. Jeder Gebetsabend stand unter einer Seligpreisung und war einem Bereich der Gesellschaft zugeordnet.

Charismen im Dialog

Am 6. Juli fanden die ökumenischen “Ottmaringer Tage” in einer gekürzten digitalen Form statt, veranstaltet von der Gemeinschaft der Fokolare mit Unterstützung der Deutschen Ordensobernkonzferenz (doc). Das vir-

tuelle Format ermöglichte es auch einigen, die real nicht hätten präsent sein können, mitzuleben. So waren beispielsweise mehrere Klarissenkonvente und Teilnehmer*innen aus Rumänien, Italien, Israel, Schweden und natürlich Österreich, der Schweiz und Deutschland an mehr als 120 Empfangspunkten verbunden, oft gemeinsam mit ihrer Kommunität.

3.2 Interreligiöser Dialog

Muslime und Christen im Gespräch

Rund 200 Teilnehmende nahmen an der Online-Veranstaltung vom 21. Februar teil unter dem Titel „Die Farben unseres Lebens in unserem gemeinsamen Haus der Erde“. Hasan Hatipoglu, Ehrenpräsident der Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich (VIOZ), und der im Kanton Aargau lebende Kadir Celik, Physiker und Dichter, sowie Markus Moll, katholischer Priester aus Adliswil ZH, gaben Beiträge.

Geschwisterlichkeit im Ramadan

Dr. Hasan Taner Hatipoglu initiierte in der Deutschschweiz eine Initiative, um während des Fastenmonats den Geist des Ramadans zu vertiefen. In sieben Abendsessionen (vom 13. April bis 12. Mai) wurden online Beiträge angeboten - auch von christlichen Referenten - zur Bedeutung des Fastens und über den Einfluss der Corona-Pandemie.

Die Gemeinschaft geht weiter

Am letzten Tag der gemeinsamen Ferientage in Baar, am 20. Juli, blieb die Gruppe der Muslime noch bis abends in Baar, um miteinander den großen Islamischen Festtag Id al-Adha/Opferfest zu feiern. Eine der christlichen Familien vor Ort hatte den muslimischen Frauen ihre Küche zur Verfügung gestellt. Miteinander wurden im Garten Tische und Bänke aufgestellt und das Fest vorbereitet. Auch Christ*innen waren zum Mittagessen und zum traditionellen Verteilen der Geschenke an die Kinder eingeladen. Es gab tiefe, persönliche Begegnungen. Jemand sagte: Dies ist das erste Mal, dass ich das „Opferfest“ mit Christ*innen zusammen erleben darf. Das hätte ich mir nie erträumen können.“

Auf Wunsch dieser Familien gab es ein weiteres Treffen am 18. Dezember im Saal der Pfarrei Maria Lourdes in Zürich-Seebach. 15 Muslime mit ihren insgesamt 10 Kindern und neun Christ*innen begegneten sich. Nach einem gemeinsamen Brunch erklärte Hasan Hatipoglu die Kontakte zwischen Muslimen und der Fokolar-Bewegung und gemeinsam wurden Auszüge der Rede von der Fokolar-Gründerin Chiara Lubich in der Malcolm-Shabazz-Moschee in Harlem (1997) vertieft.



Alle Blumen beachten

Vom 9.-11. September kamen an der Uni Innsbruck gut 100 Christen, Muslime und Marxisten ins Gespräch über einen mystischen Text der Fokolar-Gründerin Chiara Lubich mit dem Titel «Alle Blumen beachten» - mit Teilnehmenden und Referenten aus der Schweiz und dazu bis zu 150 online Zugeschalteten.

4. Soziales Engagement

Zero-Hunger-Initiativen für Indien und Venezuela

Im Rahmen des FAO-Projekts „Zero-Hunger“ hat die Initiative «Ateliers solidaires», die von der Fokolar-Gemeinschaft der Region Genf/nahes Frankreich getragen wird, am 11. und 12. September in einem Genfer Privatgarten ein Musical über das Leben eines befreundeten 93-Jährigen aufgeführt. 50 Personen jeden Alters waren dabei. Die Kollekte (358 Euro) kam dem Verein Asskam in Indien zugute, der von einem Mitglied der Fokolar-Bewegung in Lausanne mitbegründet worden war.



Gleichzeitig beteiligten sich etwa 30 Personen an kulinarischen Aktivitäten im Rahmen der Initiative „Pflaumen für Venezuela“, bei der das von einer Nachbarin gespendete Obst verwendet wurde. Die selbst hergestellten Produkte in recycelten Behältern wurden zugunsten der Nicht-Regierungs-Organisation „Anne Frank“ verkauft, die sich um Frauen kümmert, die Opfer des Menschenhandels geworden sind.

Initiative für Madagaskar

Im Sommer 2021 haben Freunde der Fokolar-Bewegung zusammen mit zwei Kirchgemeinden in Neuchâtel die Aktion „Ein Sack Reis sichert das Leben einer Familie“ gestartet. Aufgrund der Freundschaft mit einem Priester aus Madagaskar, der für einige Monate in der Schweiz war, wurde es möglich, eine Region im Süden von Madagaskar, die von einer Hungersnot betroffenen war, finanziell zu unterstützen. Mitgemacht haben auch Jugendliche eines Gymnasiums in Neuchâtel.



Einsatz für Syrien

Eine Ordensschwester in Syrien hat mit Unterstützung ihrer Verwandten in der Schweiz in Latakia (Syrien) die Werkstatt «Ensemble – Miteinander» für die Integration junger Menschen mit geistiger Behinderung aufgebaut. Dort wurde Flüssigseife von Aleppo verpackt, die in der Schweiz verkauft wurde. Rund 40 Personen aus dem Umfeld der Fokolar-Bewegung beteiligten sich im Sommer in der Region Frankreich-Genf an weiteren Initiativen rund um das Thema, darunter die Herstellung persona-



lisierter Seifen, ergänzt durch die Animation von vier Schreibworkshops, die zwischen Genf, Le Châble und Annecy angeboten wurden.

Weihnachtsmarkt in Lugano

Jeden Samstag gibt es auf der Piazza Dante in Lugano Stände, welche die Aufmerksamkeit der Leute auf sich ziehen.

Der Stand am Weihnachtsmarkt, der am Samstag, 20. November, gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen der Bewegung organisiert wurde, diente der Unterstützung von Kooperationsprojekten wie Barrio Borro in Uruguay, einem Ernährungszentrum in der Elfenbeinküste, The Bridge in Südafrika, Bala Shanti Sudar in Indien und dem Libanon-Projekt.



“Guetzli-Aktion” in Bern

Am Samstag, 12.12.21, haben die Teens4unity in Bern mit der Unterstützung ihrer Freunde aus der Region und aus dem Jura Guetzli gebacken, eingepackt und am Ende des Gottesdienstes verkauft. Das gesammelte Geld ging zum Teil an eine Schule in Bolivien, wo ein paar Teens im Rahmen des Hombre Mundo Projekts geholfen hatten, und zum anderen Teil an fünf arme Kinder aus der Pfarrei einer der Teens, die aus Kigali (Ruanda) kommt, damit sie die Schule beginnen konnten.



5. Weiterbildung

Gottsucher zwischen Mystik und Missbrauch

350 Personen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz schalteten sich online zum Kongress vom 26./27. Februar unter dem Titel „Was und wie, wenn ohne Gott“ zu, der von der Fokolar-Bewegung, der Katholischen Akademie und dem Bistum Dresden-Meißen organisiert wurde. Es war ein kritisches Reflektieren, was heute noch Grund geben kann, am Glauben an Gott festzuhalten in einer Zeit, in der seine Bedeutung in der Welt zu schwinden scheint. Gleichzeitig ließen sich Referierende und Teilnehmende auf eine gemeinsame Suche danach ein, welche Impulse von Mystikerinnen und geistlich inspirierten Menschen Gottsuchende und Gottgläubende stärken könnten.

Gott und den Menschen nahe sein

Am 14. Juni fand in Montet ein Treffen für ca. 20 Priester, Ordensleute, Theologiestudenten und Diakone aus der Schweiz statt. Die Hälfte waren Mitglieder der Bewegung. Als Impuls diente eine Predigt von Papst Franziskus über die vier Arten des Nahe-Seins: Gott nahe sein, dem Bischof, den anderen Priestern, den Gläubigen. In den Gruppengesprächen mit Erfahrungsberichten konnte man erfahren, wie tief die Teilnehmer davon berührt waren.

SommerAcademy

Zum Thema «Leadership zwischen Vertrauen und Verantwortung» erlebten 46 Student:innen und Dozent:innen vom 30.08. – 03.09. im Dialoghotel Eckstein in Baar, wie es möglich ist, gemeinsam, ganzheitlich und auf Augenhöhe zu lernen. Die Woche war von einem Team aus Studierenden und Dozierenden vorbereitet worden. Nun eine Woche miteinander zu wohnen und zu lernen, sich mit Respekt zu begegnen und im Diskurs einander zuzuhören, hat die Teilnehmenden herausgefordert und mit Dankbarkeit erfüllt.



Begleitung im geistlichen Leben

Vom 10.-12. September fand in Ottmaring (D) mit 45 Teilnehmenden die erste „Werkstatt-Begleitung im geistlichen Leben“ für Deutschland, Österreich und die Schweiz statt. Erfahrungs- und Hörräume gaben Gelegenheit zu persönlichen Reflexionen, tiefem Austausch, Ausprobieren und Reflektieren: Wie geht geistliche Begleitung, wie können wir in der Fokolar-Bewegung diesen Aspekt vertiefen und verbessern?

Ethik-Spurgruppe

Am 26. September wurde in der Schweiz über die «Ehe für alle» abgestimmt. Im Hinblick darauf veranstaltete die Spurgruppe «Ethik» der Fokolar-Bewegung, die sich seit November 2020 mit dem Thema «Homosexualität – Ehe für alle» befasst hatte, einen Informationsanlass am Sonntag, 5. September im Pfarreisaal Maria Lourdes, Zürich-Seebach. Thomas Wallimann, Theologe und Sozialethiker, Barbara Umbricht, Juristin, sowie Claudete Costa da Lima als Betroffene führten mit grosser Sensibilität und Respekt in die Thematik ein.

Pädagogik-Symposium „Weil du einmalig bist“

Nach dreijähriger Vorbereitungszeit konnte die Gruppe „Pädagogik in Beziehungen“ (PiB) für Deutschland, Österreich und die Schweiz wieder ein Symposium anbieten. Unter dem Titel „Weil du einmalig bist“ wurde in den Beiträgen die Bedeutung von Wertschätzung in pädagogischen Beziehungen beleuchtet. Die Tagung fand am 20. November in hybrider Form an fünf Standorten statt: in Berlin, Innsbruck, Solingen, Wien und Zürich.



6. Prävention Missbrauch

Fortbildung

Am Samstag, 19. Juni, fand eine Online-Tagung zum Thema “Geistlicher Missbrauch und Machtmissbrauch sowie geistliche Begleitung” für alle verheirateten sowie in Gemeinschaften lebenden Fokolar:innen von Österreich, Deutschland und der Schweiz statt. An 200 Empfangspunkten haben Fokolar-Gemeinschaften und einzelne Teilnehmende das Angebot wahrgenommen.

Kontaktstelle für geistlichen und Machtmissbrauch

Ergänzend zu den bestehenden Kontaktstellen für sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutzbedürftigen Erwachsenen nahm Anfang Juni die Kontaktstelle der Fokolar-Bewegung für geistlichen Missbrauch und Machtmissbrauch in Deutschland, Österreich und der Schweiz ihre Arbeit auf.

7. Betriebe

7.1 Dialoghotel Eckstein

Willy Graf, Geschäftsführer des Dialoghotels Eckstein, schreibt: «Auch das erste Halbjahr 2021 stand im Zeichen der Pandemie. Wir arbeiteten auf Minimalbesetzung, die meisten unserer Mitarbeitenden mussten zuhause bleiben – und dies bei Lohneinbussen von 20% (Kurzarbeit).

Der Kanton Zug eröffnete anfangs 2021 ein Impf- und Testzentrum in einer leerstehenden Gewerbehalle 400 Meter vom Dialoghotel Eckstein entfernt. So konnte das Dialoghotel ihnen die Mitarbeitenden-Verpflegung liefern. Dieses unerwartete neue Aufgabengebiet (Essen an auswärtige Firma liefern) trug wesentlich dazu bei – zusammen mit der staatlichen Unterstützung –, dass wir dieses zweite Corona-Geschäftsjahr finanziell überstehen konnten.

Zusätzlich versuchten wir, trotz pandemiebedingten Einschränkungen Gäste ins Dialoghotel zu bringen, mit speziellen Angeboten am Valentinstag, dem breit gestreuten Angebot von «Hotel Office» für Leute, die es bei der Arbeit zuhause im Home-Office nicht mehr aushielten. Die Möglichkeit, dass Hotels für Übernachtungsgäste Essen anbieten durften, obwohl die Restaurants geschlossen waren, konnten wir nutzen, um innert Monatsfrist zwei Hochzeitsfeiern anzunehmen.

Ein Highlight waren im Sommer die «Ferientage in Gemeinschaft» der Fokolar-Bewegung aus allen Regionen der Schweiz. Obwohl auf tieferem Niveau als vor der Pandemie, brachte uns das zweite Halbjahr glücklicherweise wieder mehr Gäste. Dafür – und fürs Catering ans kantonale Impf- und Testzentrum – danken wir Gott von Herzen. Auch unseren treuen Mitarbeitenden bin ich sehr dankbar. Sie haben dieses unangenehme Jahr mit uns durchgestanden, waren jederzeit einsatzbereit und flexibel für kurzfristige Änderungen.»



7.2 Verlag Neue Stadt

Jean-Marc Oberson, Leiter des Verlags Neue Stadt Schweiz, schreibt: «Ein Effekt der Pandemie war eine Verlagerung von der Laufkundschaft auf das Internet. Weiter kamen die Rohstoffpreise stark unter Druck, was den Papierpreis um über 40% (Altpapier 75%!) ansteigen liess. Wir mussten Preise für unsere Titel und Abonnements erhöhen, das hat aber nicht zu mehr Kündigungen geführt.

Der Gesamtumsatz liegt auf Vorjahresniveau und ist stabil. Wir sind dankbar für die grosse Spende-Freudigkeit unserer Leser*innen bezüglich Patenfonds. Unsere drei treuen Helferinnen, die schon jahrzehntelang (!) mit ihrem wertvollen Einsatz den Verlag unterstützt hatten, mussten leider altersbedingt aufhören. Wir sind für ihren jahrelangen Einsatz sehr dankbar!

Ein Aufruf für neue freiwillige Helfer hat diese Lücke sofort gefüllt. Auch da sind wir sehr dankbar.»



7.3 Von und Für

Nelly Lengacher, Leiterin «VON und FÜR», schreibt: „Das Jahr 2021 können wir trotz allen Schwierigkeiten (Corona, kleinere Arbeitspensen, teilweise fehlende Strukturen) als erfolgreich betrachten. Neu hat sich eine junge Familienfrau zur Verfügung gestellt und verschiedene Verantwortlichkeiten übernommen. Einige Mitarbeitende haben uns aus verschiedenen Gründen verlassen, andere haben ihre Hilfe neu angeboten (auch Kunden). Im Moment gibt es rund 25 Mitarbeiter*innen.

Im Herbst haben wir die Situation des Betriebes mit einer Fachperson angeschaut. Wir sind gut unterwegs, es gibt aber Verbesserungspotential, das wir jetzt anpacken.

Für viele Kund*innen ist der VON und FÜR eine Oase. Die Stärke des VON und FÜR liegt sicher in den preisgünstigen Artikeln, aber auch in der guten Atmosphäre, die oft gelobt wird.

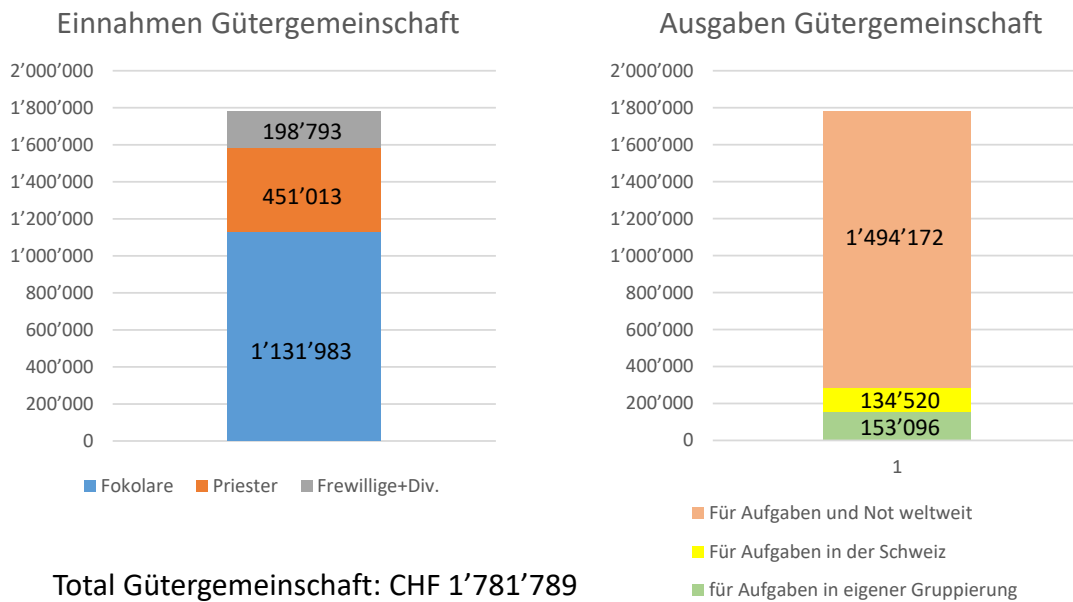
Obwohl wir 2021 wegen Corona den Laden für längere Zeit schliessen mussten, konnten wir ein gutes Resultat erwirtschaften: Wir machten einen Umsatz von Fr. 58'516.35 und konnten mit Fr. 40'543.23 soziale Projekte unterstützen.»



8. Spenden und Gütergemeinschaft

Gütergemeinschaft und Spenden 2021 in CHF

Gütergemeinschaft*



*Viele, die sich in der Fokolar-Bewegung engagieren, geben ihren Möglichkeiten entsprechend und nach Absprache in der eigenen Familie regelmässige Beiträge. Diese werden für Aufgaben in der Fokolar-Bewegung (in der eigenen Gruppierung, in der Schweiz und weltweit) sowie zur Unterstützung Bedürftiger in der Schweiz und weltweit verwendet. Nicht benötigte Gelder für Aufgaben in der eigenen Gruppierung/ in der Schweiz werden ebenfalls für Aufgaben und Not weltweit weitergeleitet.

Spenden nach Zweck

